

## **Fokus '33 – Forschungsreise zu den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben**

Seit der Spielzeit 2013/2014 ist einer der zentralen Schwerpunkte der Arbeit der Oper des Theater Bonn die Auseinandersetzung mit Musiktheaterwerken des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts, die aus unterschiedlichen Gründen nicht den Weg in den Kanon gefunden haben, bzw. durch die Zeitläufte wieder herausgefallen sind. Bis mindestens Sommer 2023 -angedacht aber auch darüber hinaus – soll der Frage nach den Mechanismen des Vergessens oder Bewahrens mit erweitertem Blickwinkel im Rahmen einer eigenen Reihe besonders intensiv nachgegangen werden.

In dem szenischen und wissenschaftlichen Rechercheprojekt „Fokus '33 – Forschungsreise zu den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben“ will die Oper Bonn in einer pro Saison deutlichen vergrößerten Zahl von Produktionen Werke zur Diskussion stellen, die nach 1933 oder ab 1945 aus den Spielplänen verschwanden oder in diesem Zeitraum entstanden und erst danach überhaupt zur Uraufführung gelangten – aus unterschiedlichen Gründen, die mit den Mitteln des Musiktheaters wie auch der begleitenden Wissenschaften untersucht werden sollen. Zur Aufführung kommen Werke wie Rolf Liebermanns „Leonore 40/45“, Giacomo Meyerbeers Ein Feldlager in Schlesien, Arnold Schönbergs Moses und Aaron, Clemens von Franckensteins Li-Tai-Pe, Alberto Franchettis Asrael, Franz Schrekers Der singende Teufel und Kurt Weills Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Parallel wird in Ausstellungen und Vorträgen nach den Ursachen von Verschwinden und Verbleiben geforscht.